

Was bewegt die Hamburger?

Das Abendblatt fragt immer freitags die Menschen, worüber sie sich ärgern oder freuen. Teil 13: der Skipper und Ausbilder Rainer Tatenhorst

AXEL TIEDEMANN

HAMBURG :: Es ist gar nicht so einfach, mit ihm einen Gesprächstermin zu vereinbaren: Mal meldet er sich von den Orkney-Inseln oben in Schottland, wo er einen Überführungsjob auf einer Hochseeyacht übernommen hat. Oder er ist mit einem anderen Schiff wieder unterwegs nach Sylt – als Skipper und Coach eines Unternehmens, das seine Führungscrew an Bord besser zusammenschweißen will. Rainer Tatenhorst wirkt dabei aber überhaupt nicht gestresst. „Ich mache jetzt das, was ich wirklich will und mag“, sagt der 47 Jahre alte gelernte Kaufmann, der in einer kleinen Wohnung im Blankeneser Treppenviertel lebt und als freiberuflicher Segelausbilder und Unternehmenscoach auf Schiffen arbeitet.

Diesen Abschied vom Wohlstand wollte meine Frau nicht mitgehen

Rainer Tatenhorst, früherer Geschäftsführer

Das war nicht immer so. Zehn Jahre lang arbeitete er zuvor in einem Kunststoff verarbeitenden Betrieb in Nordrhein-Westfalen als Geschäftsführer. Zwar segelt er schon seit Jugendtagen, hat etliche Befähigungszeugnisse dazu, doch Segeln war immer nur das Hobby, für das so wenig Zeit blieb. Dann kam der Bruch, wie er sagt, als er erkannt habe, dass großes Auto, Haus und hohes Einkommen eigentlich nicht die Ziele sind, die er ewig weiterverfolgen möchte. Seine Ehe kriselte zudem, Tatenhorst wagt daher seit Kurzem einen radikalen Neuanfang – und lernt dabei einen neuen Blick auf das Leben: In Deutschland wird viel zu viel gejammert, glaubt er. Man müsse daher mehr auf seine innere Stimme hören, um glücklich und zufrieden zu sein.

Es sind Menschen wie Rainer Tatenhorst, die in dieser Gesprächsreihe zu Wort kommen. Menschen, die nicht einer Partei oder einem Verband angehören, sondern meist zufällig ausgewählte Hamburger, die spontan erzählen, was sie gerade besonders bewegt.

Hamburger Abendblatt: Was bewegt Sie gerade besonders?

Rainer Tatenhorst: Ich hatte lange schon Angst, ob ich das schaffen könnte, wenn ich den Job einfach so aufgebe. Immerhin habe ich auch drei Kinder und Unterhaltspflichten, die ich auch erfüllen möchte. Aber ich wollte erfahren, ob ich mit weniger auskommen kann.



Er ist Skipper, Coach für Führungskräfte und Segellehrer: Rainer Tatenhorst im Hafen von Finkenwerder Roland Magunia

Und, geht es?

Tatenhorst: Ja, ich kann als Skipper überleben, das weiß ich jetzt. Aber ich habe auch alles verkauft: das Auto, das Haus und auch mein Boot. Diesen Abschied vom Wohlstand wollte meine Frau nicht mitgehen, wir haben uns aber ohne Streit getrennt.

Die Ehekrise als Bruch, der Klassiker also?

Nein, da kam vieles zusammen. Ich habe als Geschäftsführer ja lange ein Unter-

nehmen geleitet und bin so auch in einer problematischen Lage mit dem Coaching in Kontakt gekommen, was sich als erfolgreicher Weg erwies. Aber letztlich kam der Bruch, als ich das Unternehmen übernehmen sollte und die Finanzierung schwierig wurde. Ich habe mich da gefragt, ob das wirklich mein Ziel ist, ob ich wirklich glücklich damit bin und auf dem Sterbebett sagen werde: Ja, das war der richtige Weg? Aber was bringt mir denn das tolle neue

Auto, das ich mir plötzlich leisten kann? Nach drei Wochen ist es alt, und man schaut sich schon nach einem anderen um.

Also plädieren Sie eher für ein gänzlich anderes Leben in Bescheidenheit oder sogar Askese?

Nein, so ist es nicht. Der Verzicht ist sozusagen mein Startkapital, um das zu machen, was ich wirklich will. Und damit will ich auch Erfolg haben, ganz

Coaching

Coaching gilt als eine Art Sammelbegriff für viele verschiedene Beratungsmethoden. Im Unterschied zur klassischen Unternehmensberatung liefert ein Coach aber keine konkreten Lösungsvorschläge, sondern eine Lösung soll sich in einem Gespräch quasi entwickeln. Ein Coach versteht sich dabei meist als neutraler, aber auch kritischer Gesprächspartner.

Off geht es dabei um die richtige Teambildung, Mitarbeiterführung oder bei einem Einzelcoaching auch um persönliche Karriereziele. Nicht selten findet das Coaching an ungewöhnlichen Orten statt – bei Rainer Tatenhorst (www.ahoi.coaching.com) eben an Bord von Segelyachten.

In Deutschland gibt es allerdings keine einheitliche Ausbildung zum Coach, sondern eine Vielzahl von Zertifikaten, sodass die Auswahl nicht ganz leicht ist. (at)

klar. Das ist im Übrigen eine wichtige Erkenntnis. Glücklich und erfolgreich wird man, glaube ich, nur, wenn man seine Aufgabe und seinen Job und die Leute und Kollegen wirklich mag. Aber tatsächlich herrscht doch in vielen Unternehmen eine latente Unzufriedenheit, das merke ich als Coach immer wieder.

Woran mag das liegen?

Ich glaube, in Deutschland wird einfach zu viel gejammert. Vor Kurzem bin ich von einem Törn in Schottland zurück am Hamburger Flughafen angekommen, entspannte, nette Leute dort oben. Aber eigentlich auch oft arm, die haben es nicht einfach. Und worüber regen sich die Menschen am Hamburger Flughafen auf? Der Weg zum Gepäckband sei lang! Der Weg zum Gepäckband, das muss man sich einmal vorstellen – was ist das denn für ein Problem? Nein, gerade hier in Deutschland leben wir doch in einer sozialen Sicherheit, in der man so vieles wagen kann, ohne wirklich echte Probleme zu bekommen.

Wie man mit echten Problemen fertig wird, das kann man an Bord einer Yacht lernen, sagen Sie?

Ja, ich glaube, man kann auf einem Schiff viel fürs Leben lernen: Und es gibt da auch viele Analogien zur Wirtschaft, deshalb glaube ich an diese Kombination aus Segeln und Erkenntnisgewinn. Ein alter Kapitän hat einmal zu mir gesagt: „Einen Sturm kann man nicht wegdiskutieren.“ Gefragt sind dann klare Anweisungen. Und das gilt auch für Unternehmen. Aber durch den Sturm kommt man auch nur als Mannschaft, als Team. Führungskräfte haben da oft ein Problem mit, sie lassen sich nicht gerne etwas sagen, das merke ich an Bord immer wieder. Wer sich etwas sagen lässt, der gehört zu den Lämmern, das denken die und wollen ihr Ding durchziehen. Das funktioniert aber nicht. Nicht an Bord und auch nicht an Land.

NACHRICHTEN

WECHSEL

Justizsenator verabschiedet Arbeitsgericht-Präsidentin

HAMBURG :: Am Donnerstag wurde Eveline von Hoffmann als Präsidentin des Hamburger Arbeitsgerichts verabschiedet. Justizsenator Till Steffen sagte bei der Feier: „Das Arbeitsrecht ist ein Bereich, der sehr emotional sein kann. Mich hat immer beeindruckt, wie Frau von Hoffmann Konflikte erfolgreich löst. Ihr ist es mit Empathie und Sachkenntnis gelungen, Emotionen ernst zu nehmen und konstruktiv einzufangen, um am Ende eine sachliche Lösung zu finden.“ Über die Nachfolge soll im Juli entschieden werden. (HA)

54-JÄHRIGER VERLETZT

Ehepaar kentert mit Segelboot auf der Elbe

HAMBURG :: Bei einem Segeltörn ist ein Ehepaar auf der Elbe gekentert. Der Ehemann (54) ist dabei leicht verletzt worden. Bei dem Unfall am Mittwochabend sei der Baum der Segeljolle durch eine Windböe umgeschlagen und habe den Mann am Hinterkopf getroffen, teilte die Polizei am Donnerstag mit. Daraufhin kenterte das Boot im Bereich des Mühlenberger Segelvereins und geriet durch die Flutströmung in das Fanggeschirr eines Fischkutters. Das Boot eines Segelvereins nahm das Ehepaar an Bord. Der Mann wurde vor Ort behandelt, die Frau blieb unverletzt. (dpa)

MORDPROZESS

84-Jährige in Hamburg getötet – Urteil heute erwartet

HAMBURG :: Im Prozess um den Mord an einer 84-jährigen Frau in Wilhelmsburg wird heute vor dem Landgericht das Urteil erwartet. Die Staatsanwaltschaft sowie die Nebenklage hatten lebenslange Haftstrafen für die drei Angeklagten gefordert. Die Verteidiger hatten hingegen erklärt, das Gericht könne ihre Mandanten nicht wegen Mordes belangen. Den zwei Männern (25 und 27) sowie einer Frau (24) wird vorgeworfen, die Frau im Juni 2014 in ihrer Wohnung überfallen, ausgeraubt und getötet zu haben. Ein weiterer Täter wurde bereits zu lebenslanger Haft verurteilt. (dpa)

GLÜCK GEHABT?

Gewinnquoten Mittwochslotto: Gewinnklasse eins (6 Richtige u. Sz.) unbesetzt; Jackpot 5.622.612,80; zwei (6 Richtige) 858.675,70; drei (5 Richtige u. Sz.) 894,50; vier (5 Richtige) 2843,20; fünf (4 Richtige u. Sz.) 205,30; sechs (4 Richtige) 41,40; sieben (3 Richtige u. Sz.) 23,20; acht (3 Richtige) 10,80; neun (2 Richtige u. Sz.) 5,00 Euro – **Spiel 77:** Gewinnklasse eins unbesetzt; Jackpot 443.054,40 Euro – **Super 6:** Gewinnklasse eins (6 Endziffern) 100.000,00 Euro (alle Angaben ohne Gewähr).

GLÜCKWÜNSCHE

Geburtstag feiert am 1. Juli: 90 Jahre: Erika Reimers, Stiftung Veteranenheim Deutscher Soldaten, Poppenbütteler Weg 186/190.

ANZEIGE

Neu Verlieben

Im Hamburger Abendblatt am 6. September 2017

Sie möchten sich neu verlieben? Dann fordern Sie Ihr Glück heraus! Sie können Ihre Anzeige online unter anzeigen-neu.abendblatt.de buchen, telefonisch unter 040/35 10 11 aufgeben oder den Bestellcoupon nutzen. Dabei können Sie unter drei Anzeigenrößen wählen.

Er, 39 Jahre, blond, 189 cm, schlank, lebensfroh, sportlich, mit Interesse an Reisen, Kino, Natur, indischer Küche sucht passendes Gegenstück zum Verlieben.

Wenn Du 25-40 Jahre alt bist und Dein Herz am rechten Fleck hast, würde ich mich über ein Bild von Dir freuen.

Traue Dich.
Anhang kein Hindernis.

Chiffre: 0000000000

€ 78,-*

Variante 1: 92 mm x 50 mm

Bewerbung um einen Platz in Deinem Herzen von Hamburger, 46/175/77, geschieden, mit Interesse an Theater, Spaziergängen, Radtouren

bei Dir,
35-44 J., naturverbunden, gerne mit Kind.

Chiffre: 0000000000

€ 54,-*

Variante 2: 45 mm x 50 mm

Wo bist Du?
Der ehrliche, humorvolle Mann, NR, der noch an die große Liebe glaubt. Bin eine humorvolle 42j. Frau mit 3jähriger Tochter.

Ich freue mich auf einen Brief von Dir.
Chiffre: 00000000

€ 36,-*

Variante 3: 45 mm x 30 mm

So geht's:

Wählen Sie das gewünschte Format und senden Sie bis Montag, den 4. September 2017, 13 Uhr unter Angabe Ihrer Rechnungsanschrift den gewünschten Anzeigentext per Post an: Hamburger Abendblatt, c/o Produktionservice GmbH, Neu Verlieben, Pappelallee 28, 22089 Hamburg.

Alternativ geht auch:

E-Mail: anzeigen-hamburg@funkemedien.de

Online: anzeigen-neu.abendblatt.de

Fax: 040/33 39 35 10

Tel.: 040/35 10 11

Weitere Informationen unter: 040/55 44 72 925

Chiffregebühren

Bei Abholung der Zuschriften € 7,-, bei Zusendung € 18,- inkl. MwSt.

Anzeigenschluss:

Montag, 4. September 2017, 13 Uhr

Erscheinungstag Ihrer Anzeige:

Mittwoch, 6. September 2017

Hamburger Abendblatt

Bestellcoupon

Hamburger Abendblatt, Neu Verlieben

Text

Anzeigenformat und Antworten (bitte ankreuzen):

- Variante 1 € 78,- inkl. MwSt.
- Variante 2 € 54,- inkl. MwSt.
- Variante 3 € 36,- inkl. MwSt.
- Ich wünsche keine Chiffre-Anzeige, sondern füge meine Kontaktdaten ein.
- Ich hole meine Chiffre-Antworten persönlich in der Hamburger Abendblatt-Anzeigenannahme ab zzgl. € 7,-.
- Bitte senden Sie mir die Chiffre-Antworten zu (zzgl. € 18,-).

Ich bezahle per Rechnung.

Bitte buchen Sie den Betrag ab.

Name _____ Vorname _____

Straße/Nr. _____ PLZ/Ort _____

Telefon/Fax _____ E-Mail _____

Geldinstitut _____

IBAN _____ BIC _____

Datum _____ Unterschrift _____

* Zzgl. Chiffregebühren.